

Im Überblick vor dem Lokalteil



Haslach: Unter den Gästen, die am Sonntag der Gedenkfeier zur Verlegung von »Stolpersteinen« in Haslachs Innenstadt beiwohnten, war auch Margrith Bigler-Eggenberger aus der Schweiz. In der Engelstraße erinnert ein Stein an ihre Schwiegermutter Emma Bergheimer. Die 77-Jährige war die erste Juristin, die ans Bundesgericht berufen wurde, der höchsten Rechtsinstanz in der Schweiz. Ihr Ehemann Kurt Bigler (Bergheimer) konnte 1941 aus dem Konzentrationslager fliehen und sich in die Schweiz durchschlagen.

Rückkehr nach Haslach nach 45 Jahren

»Stolpersteine«: Die Schweizer Bundesrichterin Margrith Bigler-Eggenberger nahm an Gedenkfeier teil

Unter den Gästen, die am Sonntag der Gedenkfeier zur Verlegung von »Stolpersteinen« in Haslachs Innenstadt beiwohnten (wir berichteten), war auch Margrith Bigler-Eggenberger aus der Schweiz. In der Engelstraße erinnert ein Stein an ihre Schwiegermutter Emma Bergheimer.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. Die 77-Jährige, die heute in St. Gallen wohnt, hat ihre Schwiegermutter nie kennengelernt. Als Margrith Eggenberger ihren späteren Ehemann im Frühjahr 1958 traf, hatte Kurt Bergheimer schon die Schweizer Staatsbürgerschaft und den Namen seiner Adoptivmutter angenommen. Kurt Bigler traf die Jurastudentin im Haus seiner Adoptivmutter. Das Paar feierte 1958 Verlobung und ein Jahr später Hochzeit, nachdem Margrith Eggenberger ihr Jurastudium mit der Dissertation abgeschlossen hatte.

In Haslach sei sie zuletzt vor rund 45 Jahren gewesen, erinnert sich Margrith Bigler-Eggenberger. Damals war das junge Ehepaar gemeinsam auf Spurensuche in Kurt Bergheimers Kindheit und Jugend in Haslach, Diersburg und Mannheim gewesen. Zeitlebens, so die pensionierte Richterin am



Margrith Bigler-Eggenberger mit der Kerze für ihre Schwiegermutter Emma Bergheimer, die in der Engelstraße 17 aufwuchs und in Auschwitz ermordet wurde. Foto: M. Pagel

Schweizer Bundesgericht, habe ihn die Zeit der Verfolgung und Leiden nie losgelassen.

Der Hochschullehrer an einem Lehrerseminar in Rorschach führte ein Leben lang Tagebuch und hielt seine Erinnerungen an die ermordeten Eltern und vielen Verwandten, die in Vernichtungslagern starben, auch in Vorträgen wach. Kurt Bergheimer konnte 1941 mit Hilfe einer jüdischen Fluchthilfeorganisation und

französischen Widerstandskämpfern aus dem Konzentrationslager »Rivesaltes« am Rand der Pyrenäen fliehen.

Am 3. Oktober 1941 schloss er die Eltern zum letzten Mal in seine Arme im Bewusstsein, sie wohl nie wiederzusehen, geht aus seinem Tagebuch hervor. Der 16-Jährige schlug sich durch in die Schweiz, wo er zunächst bei Verwandten, später in Heimen und bei Familien unterkam. Ein Leben lang, so sagt seine Frau, litt er an Depressionen wegen der traumatischen Erlebnisse in seiner Jugend. »Hätte er diese Gedenkfeier erlebt«, vermutet sie, »hätte ihm das emotional sehr zugesetzt.« Kurt Bigler starb am 6. Juni 2007 mit 85 Jahren.

Die Feierstunde, genau am 52. Jahrestag der Verlobung mit Kurt Bigler, empfand die Ehefrau selbst als sehr berührend. »Das ging mir sehr nahe«, gestand die 77-Jährige hinterher, die Kontakt zur Haslacher Arbeitsgruppe »Stolpersteine« über Sören Fuß bekam.

Kurt Biglers Vermächtnis lebt auch in einem Preis weiter, der seit 2008 jährlich vergeben wird. Damit werden wissenschaftliche, pädagogische, soziale oder psychologische wertvolle Arbeiten und Projekte finanziell gefördert, die sich vor allem in Schulen mit den Ursachen des Holocaust und seinen Folgen, dem Antisemitismus und Rassismus befassen.

ZUR PERSON

Margrith Bigler-Eggenberger

Margrith Bigler-Eggenberger ist am 14. März 1933 im Kanton St. Gallen geboren. Sie studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Genf und Zürich. 1959 beendete sie ihr Studium mit einer kriminologischen Dissertation. 1961 erhielt sie das Anwaltspatent in St. Gallen. Ab 1966 übernahm sie an der Universität St. Gallen einen Lehrauftrag als Dozentin und wurde als Richterin ans Sozialversicherungsgericht des Kantons gewählt.

1972 erfolgte die Wahl zur Ersatzrichterin und 1974 zur ersten ordentlichen Bundesrichterin der Schweiz, damals eine Männerdomäne. 17 Jahre war sie einzige Richterin am Bundesgericht, der höchsten Rechtsinstanz der Eidgenossen. Seit ihrer Pensionierung 1996 ist sie wissenschaftlich tätig und veröffentlichte Bücher über Rechtsgleichheit von Mann und Frau (**Quelle:** Archiv für Zeitgeschichte Zürich).